

Stellungnahme

Staatliche Datenplattform in der Landwirtschaft

März 2021

Seite 1

Ausgangslage

Im Dezember 2020 veröffentlichte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) eine Machbarkeitsstudie zu staatlichen Datenplattformen in der Landwirtschaft. Die Autoren, ein Konsortium unter der Leitung des Fraunhofer IESE, untersuchten u.a. den Nutzen, die Architektur, die Funktion und die Umsetzung einer staatlichen Datenplattform. Die Studie empfiehlt den schrittweisen, iterativen Aufbau einer staatlichen Datenplattform bestehend aus drei Säulen: einer Informationsplattform zur Bereitstellung staatlicher Daten und Services, einer Melde- und Dokumentationsplattform zur Zusammenführung von Diensten mit Melde- und Dokumentationsprozessen sowie einer Antragsplattform mit einem zentralen Zugang zu agrarbezogenen Antragsverfahren.

Bitkom
Bundesverband
Informationswirtschaft,
Telekommunikation
und Neue Medien e.V.

Andreas Schweikert
Bereichsleiter Landwirtschaft
T +49 30 27576-106
a.schweikert@bitkom.org

Albrechtstraße 10
10117 Berlin

Präsident
Achim Berg

Hauptgeschäftsführer
Dr. Bernhard Rohleder

Bewertung

- Bitkom begrüßt die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und unterstützt die Empfehlung eines schrittweisen, iterativen Aufbaus einer staatlichen Datenplattform. Eine solche Plattform hat großes Potenzial, den Zugang zu staatlichen Daten zu verbessern und bürokratische Prozesse für Landwirtinnen und Landwirte zu vereinfachen.
- Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie bilden eine gute Grundlage für die Entwicklung und Konzeption der Plattform. Entscheidend für eine erfolgreiche Umsetzung ist u.a. die frühzeitige Beteiligung aller relevanter Nutzergruppen und die technische Anbindung bestehender staatlicher IT-Systeme der EU, des Bundes und der Länder, um einen Mehrwert zu erzielen.
- Zudem gilt es zu prüfen, welche Rolle die Datenplattform im Rahmen eines gesamteuropäischen Agrardatenraums spielen kann und inwiefern Synergien zwischen Mitgliedsländern der EU genutzt werden können.
- Der Start mit einer Informationsplattform ist der richtige Ansatz, wenn es gelingt, die Plattform im Sinne eines behörden- und länderübergreifenden, zentralen Zugangs zu staatlichen Daten aufzubauen. Die enge Zusammenarbeit aller relevanten Verwaltungsebenen ist zwingend nötig, um nutzbare Ergebnisse zu erzielen und die Akzeptanz und das Vertrauen von Landwirtinnen und Landwirten zu gewinnen.
- In einem weiteren Schritt sollte der Aufbau der Melde- und Antragsplattform erfolgen, um, analog zur Steuerverwaltungsplattform, als „Elster“ für die Landwirtschaft zu fungieren. Damit könnte der erhebliche Bürokratieaufwand aufseiten der Landwirtinnen und Landwirte sowie der Verwaltung reduziert werden. Durch einheitlich definierte Schnittstellen zu digitalen Antrags- und Meldesystemen der Länder (InVeKos, HI-Tier, etc.) wären

Stellungnahme Staatliche Datenplattform in der Landwirtschaft

Seite 2|2

Landwirtinnen und Landwirte in der Lage, Meldungen und Anträge direkt über die Plattform oder indirekt über privatwirtschaftliche Farm Management Systeme automatisiert abzuwickeln, was sowohl den Zeitaufwand als auch die Fehleranfälligkeit minimiert.

Empfehlungen

- **Umsetzung der Handlungsempfehlungen:** Iterativer, schrittweiser Aufbau einer staatlichen Datenplattform und Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Machbarkeitsstudie.
- **Modularer Aufbau:** Im ersten Schritt, Aufbau einer Informationsplattform, über die staatliche Daten, wie z.B. Geodaten, in bundesweit einheitlichen Formaten, maschinenlesbar, hochaufgelöst und in einer zur Erfüllung der Regulatorik geeigneten Qualität und Aktualität bereitgestellt werden. Im zweiten bzw. dritten Schritt, Aufbau einer Melde- und Antragsplattform im Sinne eines „Elster“ für die Landwirtschaft. Viele vorhandene Elemente aus „Elster“, wie die Authentifizierung oder Kontoverwaltung, könnten dabei wiederverwendet werden.
- **Zeitplan und Konzeption:** Entwicklung und Bekanntgabe eines konkreten Zeitplans und Konzepts bzgl. der geplanten Umsetzungsschritte (Inputphase, Konzeption, Ausschreibung, Umsetzung) durch das BMEL. Ausreichende Bereitstellung von Ressourcen zur Entwicklung und laufenden Weiterentwicklung der Plattform.
- **Ganzheitlicher Ansatz:** Verfolgung eines ganzheitlichen Ansatzes bei der Konzeption der Plattform. Enge Abstimmung mit anderen nationalen und europäischen IT-Projekten, wie GAIA-X oder AgriGaia, um Synergien zu nutzen und Doppelentwicklungen zu vermeiden. Die Integration bzw. technische Anbindung bestehender Lösungen auf Länder-, Bundes- und EU-Ebene ist essenziell, um einen Mehrwert zu schaffen.
- **Technische Umsetzung:** Frühzeitige Beteiligung von etablierten Marktteilnehmenden und Technologienunternehmen an der Konzeption und Spezifikation der Plattform zur Gewährleistung der technischen Umsetzbarkeit. Berücksichtigung etablierter, agiler Methoden der Softwareentwicklung, wie z.B. Enterprise Application Integration (EAI), zur technischen Integration aller Akteure entlang der Wertschöpfungskette.
- **Anbindungsmöglichkeiten über offene Schnittstellen:** Um den Nutzen von Daten und insbesondere Geodaten für die Landwirtinnen und Landwirte zu steigern, werden neben den Rohdaten auch Funktionen zu deren Bearbeitung und Anwendung benötigt. Hierfür ist die Integration der bereitgestellten Geoinformationen in digitale Geschäftsprozesse und Softwareanwendungen der Landwirtinnen und Landwirte über offene und dokumentierte Schnittstellen erforderlich. Dabei sollte auf bereits bestehende und bewährte Standards zurückgegriffen werden.
- **Einheitliches Vokabular:** Entwicklung eines einheitlichen Vokabulars als zentrale Voraussetzung für die Integration von Datenbeständen verschiedener staatlicher Behörden auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Dieser Prozess sollte mindestens auf europäischer, besser auf internationaler Ebene (z.B. FAO), vorangetrieben werden.
- **Kommunikation:** Transparente und frühzeitige Kommunikation gegenüber Landwirtinnen und Landwirten bzgl. des Nutzens und Ausrichtung der Plattform, um Vertrauen und Akzeptanz zu schaffen.